

gestorben. Frau Langheim hat sechs Kinder gehabt, und zwar drei Söhne und vier Töchter. Eine Tochter ist im ersten Jahre und eine mit 19 Jahren gestorben. Der älteste Sohn ist 68 und die jüngste Tochter 50 Jahre alt. Der jüngste Enkel und der älteste Enkel sind fast gleichzeitig — 11 Jahre — Die Waise ist verhältnismäßig noch züchtig und geistig frisch.

Bücherei. Am 1. Weihnachtstag, abends 8 Uhr, fand im vollbesetzten großen Saale des Elbkahnhofs durch den Gesangsverein „Concordia“ Ränchris, die Aufführung der Operette „Cenerentola“ von U. Boccia. Die musikalische Leitung hatte Herr Lehrer Reuter und die Regie Herr Lehrer Selbnitz übernommen. Die Aufführung hat bewiesen, daß die Leitung in beherrschenden Händen lag, auch hatte der Verein einen glücklichen Erfolg in der Rollenverteilung gemacht; sämtliche Spieler arbeiteten mit größter Siderität und bestem Ansehensbewußtsein, jedoch den Besuchern ein wirklich genussreicher Abend zuteil wurde. Der musikalische künstlerische Ausdruck der Bühne durch Herrn Malermeister Krollen ist lobend gedacht. Allen Mitwirkenden, die sich der großen Mühe unterzogen haben, gebührt herzlichster Dank. Auf das gute Gelingen der Aufführung kann die „Concordia“ mit Befriedigung und Stolz zurückblicken.

Schad. Die Turmuhr des Rathhauses wird zur Zeit durch die Hn. Ernst Lehmann hier gereinigt und zum Zwecke späterer Elektrifizierung umgearbeitet.

Schad. In einem Automobilunfall, aus recht eigenartigen Ursachen kam es Dienstag, den 28. Dezember, abends gegen 11.30 Uhr auf der Chaussee zwischen dem Landrichter und Calbi. Nach den Feststellungen der Gendarmeriestation Dahlen war ein Automobil, von Leipzig kommend, der Inhaber eines hiesigen Musikwarengeschäfts mit seinem Auto die erwähnte Straße, wegen der Glatte der Straße in langsamem Tempo, als das Vorderende seines Wagens plötzlich durch einen starken Ruck nach rechts zu geriert wurde. Der Ruck war so stark, daß der Wagen auf der vereisten Straße gegen einen Kilometerstein geworfen wurde und sich nach rechts über den dort neben der Straße laufenden Straßenranden fanzte. Die beiden Insassen, der Fahrer des Wagens mit seiner Gattin, kamen unter dem Wagen zu liegen, der Fahrer konnte sich jedoch bald befreien und seiner eingeweichten Gattin etwas Erleichterung verschaffen, indem er mit Hilfe eines Dampfhebels den Wagen etwas anhub. Erst mit Hilfe von Passanten konnte die Frau, die einen Schädelbruch und schwere Verletzungen davongetragen hat, aus ihrer Lage befreit werden. Ein des Weges kommendes Auto nahm die beiden Verunglückten bis Döbelitz mit, während der Wagen erst am Mittwoch abgeholt werden konnte. Die Ursachen des eigenartigen Unfalles ist, wie die Ermittlungen der Dablener Gendarmeriestation einwandsfrei ergeben haben, darin zu suchen, daß infolge des Raubritzes ein Telephonkabel kurz unterhalb der Isolatoren abgedreht war und durch den Wind schlingelartig zusammengeklappt auf die Chaussee geweht worden war. Allem Anschein nach hat sich der Draht um das rechte Vorderrad gewickelt und das Auto mit einem kurzen Ruck am Weiterfahren verhindert, da es ja mit dem anderen Ende noch am nächsten Telephonmast befestigt war. Die in der Umgebung fahrenden Gerichte, daß der Unfall durch ein quer über die Straße gespannten Drahtseil verursacht worden wäre, sind demnach vollkommen unzutreffend. Von seiten der Gendarmeriestation wurde sofort veranlaßt, daß der auch an anderen Stellen gerissene Draht entfernt wurde.

Dresden. Ein berechtigtes Verbot. Die Oberprüfstelle für Schuld- und Schulliteratur hat die „Dresdner Arena“ auf die Dauer von zwölf Monaten verboten.

Dresden. Der Dresdner Riesenholzenumzug. Eine alte Tradition soll durch den seitlichen Umzug der Bäderinnung Lusatia wieder ausgenommen werden, der am 30. d. M. sich mit einem Riesenholzen durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Kristallpalast bewegen wird. Alljährlich zu Weihnachten fand nach alter Sitte die Dresdner Bäderinnung dem König von Sachsen einen etwa 1 1/2 Meter langen Christstollen ins Residenzschloß, bis der Weltkrieg diesem historischen Brauch ein Ende bereitet. Nun soll am Sonntag nachmittag die alte Tradition in veränderter Form mit einem Riesenholzenumzug unter Vorantritt einer Musikkapelle wieder aufleben.

Dresden. Akademische Auszeichnung. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Stuttgart haben unter dem 12. d. M. den Generaldirektor Dr. Ing. Albert Sommer in Dresden in Anerkennung der wertvollen Dienste auf dem Gebiete des Bauingenieurwesens zum Ehrensenator der württembergischen Technischen Hochschule ernannt. Dr. Sommer ist in weitesten Kreisen bekannt durch seine zielbewußte Arbeit auf dem Gebiete des Straßenbaus, insbesondere durch die bahnbrechende Einführung der Rast- und Haltpunkte.

Dresden. Feiertagsverkehr bei der Reichsbahn. Am Hauptbahnhof sind während der Weihnachtsfeiertage 129 Sonderzüge angekommen und 114 abgefahren. Insbesondere der Winterportverkehr war namentlich am zweiten Feiertag wegen des plötzlichen Regenwetters ziemlich stark.

a. Dresden. Todesfall. In der nordwestlichen Umgebung Dresdens in Merzitz verstarb am 1. Weihnachtstag dessen langjähriger Bürgermeister Gustav Hermann Trobisch, der am 14. Dezember sein 74. Lebensjahr vollendet hatte. Am kommenden 1. Januar würde ein Zeitraum von 40 Jahren verfließen gewesen sein, seitdem er als Bürgermeister die Geschicke und Geschäfte dieser Landgemeinde geleitet hat. In diesem Sinne war eine Feier vorgesehen, die nunmehr ganz unerwartet durch eine Trauerfeier abgelöst wird.

a. Dresden. Rüstlicher Zusammenstoß. Die Kapelle des 4. Artillerie-Regiments hatte am 2. Weihnachtstag um 10 Uhr im Festhof zum goldenen Böden in Freibitz ein größeres Konzert gegeben. Als sich das von einem Kanonier geleitete Regimentsorchester mit den Instrumenten auf der Heimfahrt befand, wurde es im Stadtteil Dresden-Lößnitz auf der Tharandter Straße von einer nachfolgenden Autobroschle von hinten angefahren. Der Wagen stürzte infolge des heftigen Zusammenstoßes um. Es entstand mehrfacher Sachschaden. Der betreffende Kanonier erlitt dabei verschiedene Verletzungen, er mußte im Krankentransportwagen der Feuerwehr nach dem Standortlazarett überführt werden. Ein Mitfahrer kam mit dem Schrecken davon, ebenso blieben die Fahrgäste des Autos unverletzt. Die Verbeide waren schon geworden und davon gesehrt, doch gelang es Straßenpassanten, die Tiere wieder aufzuhalten. Die wertvollen Instrumente sind nur wenig dabei in Mitleidenhaft gezogen worden.

Dresden. Reichstagsabgeordn. Dr. Bang gerechtfertigt. Uns wird geschrieben: „Auf der Reichstagung des DDB. im Juni 28. Ja. in Dresden hatte dessen Vorsitzender Bang gegen den deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Bang heftige Angriffe gerichtet. Der Vorgang hat schon jetzt eine eigentümliche Beurteilung erfahren, weil das schärfste Blatt des DDB. „Der Gewerkschaftsführer der schärfsten Kaufmannsgewerkschaft“ vor der letzten Reichstagung hat für die Wahl Dr. Bangs öffentlich eingestimmt und alle Mitglieder und Angehörigen zur Wahl dieser Liste aufgefordert hat. Dr. Bang ließ die Angriffe des Herrn Bang nicht auf sich sitzen, sondern verklagte diesen. Vor dem Dresdner Amtsgericht wurde die Sache anhängig angetragen. Herr Bang war

aber nicht erschienen! Sein Rechtsbeistand ging auf einem Bergfeld ein, in welchem Herr Bang, Lehmann, in der Erwägung über die ihm gerichtete Kritik an der von ihm vertretenen Gewerkschaftspolitik Anmerkungen machen zu lassen, die der persönlichen Ehre des Privatklägers zu nahe treten und nimmt sie deshalb zurück. Herr Bang trägt die gerichtlichen Kosten und erstattet Herrn Dr. Bang die erwachsenen notwendigen Auslagen. — Diesen Vergleich hat Herr Bang nicht widerrufen. Er ist somit rechtswirksam geworden.

Herrsdorf bei Dresden. Schadenfeuer. Vermutlich infolge eines Offenbleibes brach in der sogenannten „Alten Mühle“ ein Schadenfeuer aus, das in kurzer Zeit den ganzen Dachstuhl einäscherte. Die Bemühungen der Feuerwehren wurden durch die herrschende Kälte sehr erschwert. Es gelang jedoch, die im Hause eingebaute Tischlerei zu erhalten und die dort lagernden Möbel zu bergen.

Rippdorf. Autobusunfall. Ein am Mittwoch abend gegen 8 Uhr von Rippdorf nach Dresden fahrender Privatautobus bemerkte in der Nähe der Teilkuppe ein entgegenkommendes Pferdewagen. Der Autobus rutschte beim Bremsen ins Weichenrutschen ab, wo er mit einer leichten Beschädigung liegen blieb. Personen wurden nicht verletzt.

Cochmannsdorf. Unfall am Heiligen Abend. Als die Frau des Bäckers Rade am Heiligen Abend gegen 9 Uhr in der erst kürzlich bezogenen Wohnung ein Bad nehmen wollte, wurde sie plötzlich von einem Unwohlsein befallen. Sie rief ihren Mann herbei, der sofort die jüngere Tochter zum Arzt schickte. Inzwischen wurde der Mann von einem Herzschlag getroffen und verstarb.

Bad Schandau. Auch eine Weihnachtsfeier. Die Ortsliche Gewerkschaftsleitung e. G. m. b. H. in Orma verleiht die Inhaber von alten Sparkassenbüchern ihrer Rechtsnachsängerin, des ehem. Bankierens Ostfeld und Ume, auf, diese bis zum 31. Januar 1929 bei ihren Banken behalts Verlegung der Auswertungsbeiträge einzulösen. Seitens der Bankleitung ist beabsichtigt, die durch die Inflation verloren gegangenen Sparvermögenbeiträge nach der Höhe ihres Goldmarkwertes am Tage der Einzahlung nach und nach voll aufzuwerten.

Bauhen. Aus dem fahrenden Zuge gesprungen. Donnerstag früh wurde zwischen den Gleisen am Schloßhof ein älterer Fleischergehilfe schwer verletzt aufgefunden. Er war mit dem Nachzuge aus Dresden gekommen, hatte das Aussteigen verpasst und war aus dem fahrenden Zuge gesprungen, wobei er an die Stellereisen anstieß und die Wölbung hinabstürzte. Er wurde ins Stadt-Krankenhaus eingeliefert.

Bauhen. 850 Jahre Bauhener Bäder-Zwangsunternehmung. Am Sonnabend begeht die Bäder-Zwangsunternehmung zu Bauhen die Feier ihres 850jährigen Bestehens, bei der zugleich die Weihe der neuen Innungsabgabe abgehalten werden soll.

Leipzig. Abbruch des Sarrasani-Gastspiels in Leipzig. Wie verlautet, soll der Besuch der Sarrasani-Schau nicht den Erwartungen entsprechen. Das Unternehmen soll daher beabsichtigt, bereits schon in den nächsten Tagen Leipzig zu verlassen, um zu einem Gastspiel in Paris zu rücken. Auch sollen Verhandlungen mit einer ausländischen Regierung schweben, die das Sarrasani-Unternehmen zum Nationalakt machen möchte.

Leipzig. Verhafteter Handtaschenraub. Am 27. Dez. in der Mittagsstunde hat eine Stenotypistin im Auftrag ihrer Auftraggeberin auf dem Postschloßamt einen größeren Geldbetrag abgehoben und das Geld in ihrer Handtasche vernahrt. Von hier aus ging sie nach ihrer in der Rathenbühner Straße 40 gelegenen Wohnung. Als sie im 1. Stockwerk des Grundstücks angekommen war, erhielt sie plötzlich von hinten mehrere Schläge auf den Kopf. Im gleichen Augenblick versuchte ein unbekannter Mann, ihr die Handtasche zu entreißen. Sie rief laut um Hilfe, worauf der Täter flüchtete und entkam. Es war ein Bürsche von etwa 22-24 Jahren. Offenbar hat er die Ueberfallene schon vom Postschloßamt aus verfolgt.

Leipzig. Diebstahl von Kopfhörern aus den öffentlichen Straßen-fernsprechstellen. In letzter Zeit wurden von verschiedenen Straßen-Alltags-fernsprechstellen die Handapparate abgehoben und gestohlen. Es wird angenommen, daß die Täter unter den Radiobastlern zu suchen sind, die keine Fachkenntnis besitzen, da Fernsprecher für Radiogewerke nicht zu gebrauchen sind. Sie sind demnach für den Dieb vollkommen wertlos.

Nochlig. Ein Wildgesehirn vom Juge überfahren. In Döhlen wurde Mittwoch an einem unentwickelten Bahnübergang das Wildgesehirn des Rittergutes Reutau überfahren vom Juge überfahren, zertrümmert und 50 Meter weit fortgeschleift. Der 23 Jahre alte Wildgesehirn, die das Gesehirn lenkte, wurde ein Bein abgefahren. Die Verbeide wurden leicht verletzt. Die Verunglückte wurde mit demselben Juge nach Nochlig gebracht. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Unfall an demselben Bahnübergang.

Nochlig. Die Nochliger protestieren. Rat und Landtag zu ersuchen, die Unterhaltung der dortmalen revidierten Städte unter die Kreisbauernvereine mindestens solange beizubehalten, bis die allgemeine Verwaltungsreform in Sachsen durchgeführt ist.

Oberwiesenthal. Betriebsführung an der Schwebebahn. Die Mittwoch plötzlich eintretende milde Witterung verurteilte auf der Schwebebahn eine unübliche Eilung. Zwischen Seil und Laufseil hatte sich Eis und Schnee festgesetzt und das Seilseil an der Lokstation aus der Führung herausgehoben. Das Seil wurde nicht beschädigt. Die eingebauten Sicherheitsvorrichtungen bewährten sich gut. Die Bahn kam sofort zum Stillstand. Die in den Kabinen befindlichen Fahrgäste konnten sie mit der Abseilrichtung in aller Ruhe und unverletzt verlassen. Jeweils sorgfältiger Nachprüfung des Triebwerkes wurde die Schwebebahn bis gestern stillgelegt.

Mühlberg. Die unter dem Einfluß des kranken Frostes der vorigen Woche eingetretene Ruhe im Schiffahrtsbetrieb und die Flucht aller Dampfer und Röhre aus der freien Elbe in die Häfen hat auch dem hiesigen Winterhafen Anspruch gebracht, und zwar in demselben Umfang wie vor einem Jahre. Ein größerer und zwei kleinere Dampfer, sowie 12 verschiedenartige, zum Teil beladene Röhre sind am Sonnabend hier eingelaufen und halten nun Winterruhe. Gassen und alle Elbböden sind fest zugeworfen und boten einige Tage gute Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen. Auch mit Einlaufen von Eis hat begonnen worden.

Miebenwerda. Selbstmord oder Unglücksfall? Gestern früh wurde auf der Bahnstrecke nach Miebenwerda kurz hinter der Station Miebenwerda die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau aufgefunden. Die Frau war vom Juge überfahren und zerstückelt worden. Ihre Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt. Auch konnte noch nicht ermittelt werden, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt.

Seigern. Am Montag nachmittag verunglückte die schon hochbetagte Frau Dagen von hier. In der Wäpfe in Müllitz, wo sie jedesmal noch Milch und Butter holen wollte, stürzte sie in einen Keller und zog sich eine größere Wunde am Kopf zu. Sie wurde mittels Geisler in ihre Wohnung gebracht und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Torgau. Fluchtversuch eines Festgenommenen. Hier wurde der „Dresdner“ H. Röbber verhaftet, der seit

langer Zeit von der Staatsanwaltschaft Nordhausen gesucht wird. Röbber ist 28 Jahre alt. Er hat schon mehrere Jahre Ruchthaus hinter sich. In Nordhausen hat er noch eine verurteilende Freiheitsstrafe zu verbüßen. Er wird aber auch noch von der Staatsanwaltschaft Magdeburg wegen eines Konturvergehens gesucht und außerdem steht er in Verbindung mit einer Straftat in Rötzen. Auf dem Wege von der Wohnung, in der seine Festnahme erfolgte, zum Polizeigefängnis, unternahm Röbber einen Fluchtversuch. Er konnte jedoch mit Hilfe von Straßenpassanten einige Strohensätze weiter wieder eingekerkert werden. Röbber hielt sich schon seit ungefähr einem Vierteljahr unangemeldet in Torgau auf.

Schneeberg a. Elbe. Ueberfall auf einen Autobus. Auf dem Marktplatz wurde ein Autobus von sieben Randalen überfallen, die den Kassierer und den Chauffeur des Autobusses anseinand, um sich an ihnen zu rächen, vorzuliegen. Dabei trug der Fahrer so schwere Verletzungen davon, daß er dienunfähig wurde. Das Ueberfallkommando konnte mehrere Angreifer verhaften.

Calla. Mit dem Schütten in den Tod. Am Weihnachtstag gingen bei einer Schüttenfahrt, die Frau v. Fischer-Treuenfeld aus Deberstedt (Bez. Halle) mit ihrer Gesellschaft unternahm, die Pferde durch. Frau v. Fischer wurde aus dem Schütten geworfen und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie am Tag darauf starb.

Grube Ludwig. Vom Juge überfahren und getötet. Gestern früh wurde vom Juge Bitterfeld-Beippla auf dem Bahndorf Grube Ludwig ein junges Mädchen überfahren und vollständig zerstückelt. Die Personalien der Verunglückten haben noch nicht fest.

Bornstedt. Raubüberfall. Auf der Straße Bornstedt-Regulitz wurde der Elektriker Harry Reiter aus Bornstedt nachts von zwei Männern überfallen und von hinten darauf den Kopf geschlagen, daß er die Bewußtlosigkeit verlor. Nach dem vergeblichen Versuch, den Verunglückten mit einem Schäl zu erwürgen, wollten die Täter ihr Opfer in einem nahen Teich ertränken, was aber wegen der Eisebeide nicht möglich war. Die Personalien der Täter sind bekannt.

Ballenstedt. Ein Kugelstein-Denkmal. Hier soll dem Dichter und Kammerherrn Wilhelm v. Kugelgen, der 1867 in Ballenstedt gestorben ist, ein Denkmal errichtet werden, und zwar im südlichen Kurpark Lobben. Der Entwurf für das geplante Denkmal stammt vom Bauarch Dr. Gehlich. Die Kosten sollen sich auf etwa 6000 Mark belaufen. Für den Sommer ist eine Kugelgen-Ausstellung geplant. Wilhelm v. Kugelgen ist der Sohn des 1830 bei Dresden ermordeten Malers Gerhard v. Kugelgen.

Gisregen über Wien.

Ueber 90 Personen verletzt. — Auf Händen und Füßen ins Konzerthaus.

Wien. (Telunion.) Mittwoch nachmittag ging über Wien ein Gisregen nieder, der die Bürgerliche mit ziemlich glatter Kruste überzog. Die unmittelbare Folge davon war, daß Passanten in Massen stürzten und sich teils schwere Knochenbrüche und sonstige Verletzungen zuzogen. Von fünf Uhr nachmittags bis spät nachts waren die Wagen der Rettungsgesellschaft in fortwährendem Fahrt begriffen und die Unfallsstationen sowie die Krankenhäuser füllten sich mit Verunglückten. Ueber 90 Personen mußten zum Teil mit schweren Verletzungen in ärztlicher Behandlung bleiben, während eine weit größere Menge nach erster Hilfeleistung entlassen werden konnte. Fast die ganze Polizeikommandantur, wie auch die Reservekommandanten und die Kommissariate leisteten an den Straßenkreuzungen Hilfe, um die Passanten über die Straße zu begleiten. Der Autoverkehr war vollkommen lahmgelegt, da die Wagen selbst der langsameren Fahrt auf den vereisten Straßen nicht vorwärts kommen konnten. Die vereisten Straßen von Wien stellten an die Rettungsgesellschaft unheimlich schwere Aufgaben. Hausbesitzer und Wörner wurden durch Rundfunk gebeten, außer den Bürgerlichen vor ihren Häusern auch die benachbarten Straßenübergänge zu betreten, um das Ueberqueren der Fußstraßen zu ermöglichen. Die Passanten griffen so gut wie es ging zur Selbsthilfe. Beim Konzerthaus konnte man zwei Konzertbesucherinnen beobachten, die auf Händen und Füßen über die vereiste Fläche krochen.

Neue Wege der Tuberkulosebekämpfung in Sachsen.

Arbeitsgemeinschaften. — Neue Beobachtungsstellen in Leipzig, Chemnitz und Jittau. — Tuberkulose Schwangerschaft. — Behandlung der Fröhliche. — Arbeitstherapie.

BR. Das die in neuerer Zeit immer wieder erhobene Forderung nach Arbeitsgemeinschaften zwischen den Versicherungsträgern und der amtlichen Gesundheitspflege in Sachsen bereits aus der theoretischen Forderung herausgetreten und praktisch verwirklicht worden ist, zeigt ein vom Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt errichteter Bericht über die neuen Wege im Tuberkulose-Heilverfahren im letzten Jahre.

Rund 1/2 Million RM. hat die Landesversicherungsanstalt zur finanziellen Unterstützung der Lungenerkrankten, denen früher nur auf Antrag und von Fall zu Fall Beihilfen gewährt worden sind, ausgewendet. Auch sonst ist ein enges Hand-in-Handarbeiten zwischen beiden Stellen verwirklicht worden. Das gilt sowohl hinsichtlich der Weiterbildung der aus Heilstätten entlassenen als auch für die exakte Auswahl der für eine Heilstätte in Frage kommenden Kranken. Dem letztgenannten Zweck dient die neubegründete Beobachtungsstelle in Dresden. Eine weitere ist in Leipzig kürzlich eröffnet worden, eine andere ist in Chemnitz im Bau und auch in Jittau soll eine errichtet werden.

Die in Chemnitz b. Dresden im Bau befindliche chirurgische Tuberkulosestation soll zu einem Teil zur Aufnahme von tuberkulösen Schwangeren verwendet werden. Es handelt sich dabei um einen Versuch, die sehr hohe Sterblichkeit als Folge des unzeitigen Zusammenstehens von Tuberkulose und Schwangerschaft herabzumindern. Besondere Aufmerksamkeit wird der sorgsamsten Auswahl der Kinder geschenkt. Es ist beabsichtigt, eine Beobachtungsstelle für Kinder unter Mitwirkung der Landesversicherungsanstalt der Universitätskinderklinik in Leipzig und eine gleiche der Landesversicherungsanstalt in Dresden anzuschließen, die zu prüfen haben, welche Kinder dem Heilverfahren und welche der Erholungsfürsorge zuzuführen sind. Besondere Maßnahmen sind zur Behandlung der „Fröhliche“ von Tuberkulose ergriffen worden. Auch die geplante Umstellung der Heilstätte zur Aufnahme von sogenannten „Bewahrungsfällen“, wie die Asylhaltung von Schwerekranken, ist zu erwähnen. In einigen Heilstätten ist die ärztliche Prüfung der Arbeitsfähigkeit der Kranken eingeführt worden, um durch Arbeitstherapie dem Kranken zu helfen, seine nach dem Verlassen der Heilstätte gewährte Schonzeit nach bestem Nutzen zu verbringen.

Ueberhaupt ist es das Bestreben der Landesversicherungsanstalt, den Versicherten nicht nur als solchen, sondern in allen seinen Beziehungen zu seiner Familie und seinem Berufe zu erlassen, was ganz notwendig die weitestgehende Ausdehnung des Heilverfahrens auf die Angehörigen der Versicherten zur Folge haben muß.